





STEPHAN KÖNIG, CO-PRÄSIDENT

Gruss und Dank aus dem Präsidium

VON **STEPHAN KÖNIG, CO-PRÄSIDENT**

Das Jahr 2018 war für die Suchtprävention Zürcher Unterland nur scheinbar ruhiger als das Jahr 2017 mit seinem Stellenjubiläum. Denn auch 2018 durfte ein Jubiläum gefeiert werden: Im Oktober fand die zehnte Präventionskonferenz für die Behördenmitglieder der Trägergemeinden und andere Interessierte statt. Im Berichtsjahr setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema «Medikamente am Steuer» auseinander. Simone Reiser präsentierte eindrückliche Informationen der beiden Fachstellen «ASN» (Am Steuer nie) und «bfu» (Beratungsstelle für Unfallverhütung).

Am gleichen Anlass – an der Präventionskonferenz – stellte der Vorstand die Resultate der Umfrage vor, mit der bei den Gemeinden des Zürcher Unterlandes erhoben worden war, welche Basisdienstleistungen der Suchtpräventionsstelle besonders stark gewünscht und geschätzt werden. Es sind dies in erster Linie: Kurzinterventionen und Kurzberatung für Jugendliche und für Eltern in Einzelfällen, Selbsttests über Sucht, Informationen und fachliche Auskünfte sowie unser Internet-Auftritt. In allen diesen Themenbereichen sind die Fachmitarbeitenden unserer Stelle kompetent und engagiert.

Das News-Archiv der Homepage der Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland zeigt für 2018 einen neuen Rekord: nämlich 24 aktuelle Einträge. Zum Beispiel Informationen über die «Parentu App für informierte Eltern» (ein online-Tool zur Unterstützung und Entlastung von Eltern in der Erziehungsarbeit), über das Stärken des Selbstwertgefühls, über Onlinesucht, über Männertische oder über die Suchtprävention am Midnightball in Niederweningen, um nur einige zu nennen. Eigentlich würden es alle diese Einträge verdienen, dass man sie ausführlich vorstellt. Zum Glück finden die interessierte Leserin und der neugierige Leser weitere Infos auf unserer klar strukturierten Homepage (www.praevention-zu.ch).

Ein weiteres Mal bedanke ich mich nun herzlich bei allen Mitarbeitenden der Suchtprävention Zürcher Unterland für ihre wichtige und tolle Arbeit, die sie wie gewohnt auch 2018 mit grossem Einsatz geleistet haben. Darüber hinaus bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im sechsköpfigen Vorstand für die äusserst konstruktive Zusammenarbeit. Ich freue mich sehr auf das weitere gemeinsame Engagement mit allen.

Neu im Vorstand

VON **DANIEL FREI, VORSTANDSMITGLIED**

«Heimat ist überhaupt nicht etwas, was man einfach hat. Heimat muss man machen.» Dieses Zitat von Willi Ritschard begleitet mich seit etlichen Jahren und bringt meine Motivation und mein Selbstverständnis für meine verschiedenen Tätigkeiten sehr passend zum Ausdruck. Es geht für mich darum, unseren Staat und unsere Gesellschaft – also unsere Heimat – mitzugestalten und Mitverantwortung zu übernehmen.

Soziale Fragen beschäftigen mich seit meiner Zeit an der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach und haben mich auch später während des Studiums (Politikwissenschaft, Völker- und Staatsrecht), in der behördlichen Tätigkeit (Schulpflege, Gemeinderat, Kantonsrat) und in der beruflichen Tätigkeit (Integration) nie mehr losgelassen und auch immer wieder von neuem fasziniert. Seit April 2018 bin ich Geschäftsleiter der Sozialdienste Bezirk Dielsdorf und habe in dieser Funktion als Vertreter des Bezirks Dielsdorf Einsitz genommen im Vorstand der Suchtprävention Zürcher Unterland.

Die Suchtprävention halte ich für eine wichtige Querschnittsaufgabe, die möglichst in alle Bevölkerungsgruppen hinein wirken muss. Sie soll nicht einfach «richtig» und «falsch» propagieren, sondern im Sinne einer Gesundheitsförderung einen Beitrag für individuelle Lebensqualität und gesellschaftliches Zusammenleben leisten und sich an den Lebensrealitäten der Menschen im Zürcher Unterland orientieren.

Seit Dezember 2018 bin ich zudem als Nationalrat tätig. Geboren 1979 in Zürich, aufgewachsen in Niederglatt, längere Zeit in Niederhasli wohnhaft, lebe ich nun mit meiner Familie in Uster. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen, die sich ebenfalls als «Heimtmacherinnen und Heimtmacher» verstehen – inner- und ausserhalb der Suchtprävention.



DANIEL FREI, VORSTANDSMITGLIED



MARC HUBER, VORSTANDSMITGLIED

Danke Marc Huber

VON SILVIA HUBER, STELLENLEITERIN

Marc Huber amtierte rund 8 Jahre im Vorstand. Als Gemeinderat in Dällikon vertrat er den Bezirk Dielsdorf. Im Speziellen trug er Mit-Verantwortung für die personellen Anliegen. Intensiv hat er sich auch für neue Räumlichkeiten für die Suchtprävention eingesetzt. Im Jahr 2014 konnte die Stelle von Bülach nach Glattbrugg in grössere und hellere Räume umziehen. Für dieses Engagement sind alle Mitarbeitenden auch heute noch sehr dankbar.

Wir danken Marc Huber für die wertvolle Arbeit im Vorstand der Suchtprävention Zürcher Unterland und freuen uns, ihm im Rahmen der Delegiertenversammlung der Sozialdienste des Bezirks Dielsdorf wieder zu begegnen.

Wir wünschen Marc Huber alles Gute!

Jahresbericht der Stellenleiterin

Suchtprävention in jeder Lebensphase – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter

VON SILVIA HUBER, STELLENLEITERIN

Es freut mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2018 zu präsentieren. Er orientiert Sie über unsere Arbeit, die Schwerpunkte im Jahr 2018, Höhepunkte, Tendenzen und unsere Statistik.

Vielleicht denken Sie jetzt: Ja, wie gewohnt eben. Ja, wie gewohnt geht es darum, mit der Suchtprävention Menschen jeden Alters und in allen Lebensphasen zu erreichen.

Wie bekannt und doch anders: Wir müssen unsere Arbeitsweise und die Interventionen der Zeit anpassen. Es kommen neue Themen hinzu, die eine neue Positionierung verlangen. Mit passenden Präventionsangeboten wollen wir von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Diese sollen frühzeitig eingesetzt werden können, langfristig ausgerichtet und aufeinander abgestimmt sein. Gleich zwei Artikel beschreiben solche Neuerungen (siehe S. 6/7, 12).

Im Mai 2018 gab es einen Wechsel im **Vorstand**. Marc Huber stellte seinen Sitz zur Verfügung und machte Daniel Frei, Geschäftsführer Sozialdienste Bezirk Dielsdorf, Platz (siehe oben).

Parallel zum kantonalen Prozess der Definition der Basisdienstleistungen für die Suchtpräventionsstellen im Kanton Zürich wurde in den Ge-

meinden des Zürcher Unterlandes eine Umfrage lanciert. 25 Gemeinden sandten den Fragebogen zurück. An der Präventionskonferenz im Oktober 2018 präsentierte der Vorstand die Auswertung.

Mit ihren Antworten bestätigen die Gemeinden, dass wir mit unseren Angeboten und Dienstleistungen auf dem richtigen Weg sind.

- Klassische Angebote der Suchtprävention im engeren Sinn werden (weiterhin) gewünscht.
- Der Einbezug der Verhaltenssuchte in die Präventionsarbeit wird unterstützt.

Bei einigen Fragen markierten viele Gemeinden das Feld «kommt darauf an», dies u.a. in Bezug auf Projekte der Suchtprävention zu Schnittstellenthemen, wie z. B. die Suizidprävention oder die psychische Gesundheit. Nun hoffe ich, im Gespräch mit diesen Gemeinden etwas mehr über ihre Zurückhaltung und über das, worauf es bei einer Zusammenarbeit zu solchen Themen ankäme, zu erfahren.

In der Folge wurde die Strategie der Stelle vom Vorstand überdacht. Das Ergebnis ist ein Strategiekonzept für die nächsten Jahre (2019–2023). Auch der Vorstand will an den klassischen Angeboten der Suchtprävention festhalten. Er wünscht sich aber, dass unter Berücksichtigung der nationalen und kantonalen Strategien vermehrt aktuelle Trends aufgenommen und Kampagnen lanciert werden.



SILVIA HUBER, STELLENLEITERIN

Dieses Konzept wird in einem nächsten Schritt im Januar 2019 den Mitarbeitenden vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Aufgabe der Stellenleiterin und des Teams ist es dann, diese Vorgaben mit den bestehenden Ressourcen in den nächsten Jahren umzusetzen.

Diese Auseinandersetzung mit unseren Dienstleistungen und die Weiterentwicklung der Stelle auf der strategischen Ebene waren zeit- und arbeitsintensiv und erforderten viele Gespräche.

Herzlichen Dank allen Vorstandsmitgliedern für ihre Zeit, ihr Engagement und ihr Interesse an der Gestaltung der Zukunft der Suchtprävention im Zürcher Unterland.

Aus dem **Ressort Gemeinden** berichtet Sven Anders, dass die Vernetzung mit den Gemeinden gut ist. Regelmässige Behördentreffen mit den Gemeindevertretungen – z. B. Delegiertenversammlungen, Sozialkonferenzen, Präventionskonferenz – sind geeignete Gefässe zur Kontaktpflege, für die Information und den Austausch. Zu vielen Gemeinden bestehen direkte persönliche Kontakte und mit etlichen können Suchtpräventions-Projekte verwirklicht werden. Jedoch gibt es auch Gemeinden, die keine Zusammenarbeit suchen.

Der traditionelle Sommeranlass des Zürcher Unterlandes thematisierte 2018 «Digitale Medien: Onlinesucht – eine designte Droge?». Der interessante Vortrag und das grosse Interesse der Bevölkerung machten den Abend mit ca. 100 Teilnehmenden im Alterszentrum Grampen in Bülach zum Erfolg.

Im Rahmen zahlreicher Elternabende an der **Volksschule** erreicht der Ressortverantwortliche Kim Baumann die Erziehungsberechtigten. Elternabende sind nach wie vor eine wichtige Plattform, um die Botschaften der Suchtprävention bekannt zu machen. Häufig geht es auch hier um digitale Medien. U.a. wird dabei die Vorbildfunktion der Eltern angesprochen. Eltern sind interessiert an der Auseinandersetzung, an Empfehlungen und an Tipps für den Familienalltag (siehe S. 14).

Frühzeitig erreicht werden Kinder mit dem Projekt «spielzeugfreier Kindergarten». 19 Lehrpersonen in 13 Kindergärten setzten diese Form von Prävention 2018 um. Wir haben bereits mehrmals über das Projekt berichtet. Zur Verfügung stehen ein überarbeitetes Konzept sowie neu erstellte Kursunterlagen.

Aus dem Ressort **Kantonale Schulen** kann Yvonne Ledergerber Neues berichten. In der letzten Woche vor den Sommerferien fanden zum ersten Mal sogenannte Activity-Days in der Berufsfachschule in Winterthur statt. Vormittags gab es verschiedene Workshops, z. B. einen Film mit anschliessender Diskussion zur Reflexion der eigenen Haltung und zum Umgang mit Suchtmitteln. Nachmittags bot das Forum-Theater Zürich mit dem Stück «Vollmond» einen gelungenen Einstieg in die Diskussion rund um die Themen Alkohol, Betrunkensein, Konflikte mit den Eltern, Umgang unter Freunden usw. Das Programm wurde an 5 Tagen für jeweils achtzig Schülerinnen und Schüler durchgeführt und anschliessend ausgewertet.



TEAMANLASS: GENUSS NACH DEM GEMEINSAMEN KOCHEN

Diese Woche kam bei den jungen Lernenden derart positiv an, dass eine erneute Durchführung im 2019 bereits geplant ist.

Anmerkung: Die 8 Suchtpräventionsstellen im Kanton Zürich betreuen die Berufs- und Mittelschulen. Die Aufteilung der Zuständigkeiten für die Berufs- und Mittelschulen erfolgt durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kanton Zürich. Die Berufsfachschule Winterthur ist der Suchtprävention Zürcher Unterland zugeteilt.

Femmes-Tische im Zürcher Unterland feierte 2018 das 10 Jahre-Jubiläum. (Foto) Es wurden von 14 Moderatorinnen 100 Runden umgesetzt und 587 Frauen erreicht (siehe S. 3, 10/11). Yvonne Ledergerber und Boryana Hilti führten unter anderem die Schulung zum Thema «Digitale Medien im Familienalltag» durch, zu welcher auch die Moderatoren der Männer-Tische eingeladen wurden.



DER TISCH IST GEDECKT FÜR DAS JUBILÄUMSSESSEN

Ja, neu gibt es seit 2018 im Zürcher Unterland das **Projekt «Männer-Tische»** mit dem Standortleiter Stefan Wenger. Mit 9 Moderatoren können Männer-Tische in 6 Sprachen angeboten werden. Die Motivation und das Engagement sind gross, doch braucht die konkrete Umsetzung Zeit. Viel Netzwerkarbeit und das Erarbeiten von Grundlagen waren im ersten Jahr notwendig. Ich wünsche mir, dass die Männer-Tische ebenso wie die Femmes-Tische in Zukunft ein festes Angebot der Suchtprävention Zürcher Unterland darstellen (siehe S. 12).

Auf Wunsch der Organisation Tagesfamilien im Zürcher Unterland hat unsere Stelle ein Weiterbildungsangebot für rund 60 Tageseltern entwickelt. «Ist Watte ein Schutzfaktor? - Was frühe Förderung mit Suchtprävention zu tun hat» war der Titel des Workshop-tages. Yvonne Ledergerber, Ressortverantwortliche für die **ausserschulische Elternbildung**, wünscht sich mehr solch erfolgreiche Veranstaltungen.

Die Cannabis-Kurse für verzeigte Jugendliche werden im Auftrag der Jugendanwaltschaften (JugA) im Kanton Zürich gemeinsam durch den kantonalen Suchtpräventions-Stellenverbund angeboten. Einer der Kursleitenden ist unser Fachmitarbeiter Sven Anders. Im Berichtsjahr sank die Zahl der Teilnehmenden dieser Kurse, hingegen nahmen die Anfragen der JugA Zürcher Unterland nach **Kurzinterventionen** zu, d.h. zwei bis drei Einzelgespräche, die auf unserer Stelle stattfinden. Auch im freiwilligen Rahmen meldeten sich 2018 mehr Jugendliche oder deren Eltern, die sich Sorgen machten und Fragen zu Risiken oder zum Konsumverhalten hatten.

In Stellvertretung für Heidi Zimmermann Heinrich wurden in der ersten Jahreshälfte 2018 einige Veranstaltungen im **Ressort Menschen 55+** von

Franziska Schaub (Psychologin FH, Fachfrau für Prävention und Altersfragen) übernommen. Zum Beispiel ein Seniorennachmittag in Weiach und ein Referat in Regensdorf zum Thema «Entfalten statt Liften – Gesundheit und Lebenszufriedenheit im Alter». Auch im **Ressort Arbeitswelt** organisierte und leitete Franziska Schaub eine Fortbildung für die Mitarbeitenden der Spitex am Rhein (Eglisau, Wil, Hüntwangen und Wasterkingen). Ab September konnte für die beiden Ressort Menschen 55+ und Arbeitswelt Anita Huber mit 40 Stellenprozent und befristet bis Ende Februar 2019 angestellt werden (siehe S. 13).

Die krankheitsbedingte Abwesenheit eines erfahrenen Teammitglieds war 2018 spürbar und eine Herausforderung für unsere Stelle. Ich bin stolz darauf, dass es gelungen ist dafür zu sorgen, dass bereits terminierte Aufträge durchgeführt werden konnten und keine Anfragen abgelehnt werden mussten. Ich selbst konnte einige Aufgaben in den beiden Ressorts übernehmen, wie u.a. die Begleitung der Praktikantin bis zum Abschluss des Praktikums oder die Unterstützung der Spitex Opfikon am Fest «50 Jahre Opfikon». Ein besonderer Dank für ihr Engagement und ihre Unterstützung in den Ressorts Arbeitswelt und Menschen 55+ geht für das erste Halbjahr 2018 an Franziska Schaub und für die Zeit seit September an Anita Huber. Ende 2018 war ich sehr erfreut zu hören, dass Heidi Zimmermann Heinrich im neuen Jahr wieder in den Arbeitsprozess einsteigen kann.

In der **Administration** war die Erhöhung von Susi Fetschs Stellenumfang um 10% – jetzt 60% – sofort spürbar und sehr wertvoll. Nun ist das Sekretariat auch am Montagmorgen besetzt, was das gesamte Team entlastet. Die neue Arbeitswoche fängt so immer gut an.

Ich danke allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit im Jahr 2018. Traditionell und als eine Form des «Danke sagens» wurde auch 2018 ein Teamanlass durchgeführt. Wir trafen uns bei Denise Faundez im «Kochstudio 29» an der Erlachstrasse in Zürich. Nachdem wir Interessantes über die vietnamesische Küche und die vorhandenen Zutaten erfahren hatten, bereiteten wir zusammen ein vietnamesisches Menü vor, das wir dann gemeinsam und in einem schönen Ambiente geniessen konnten.

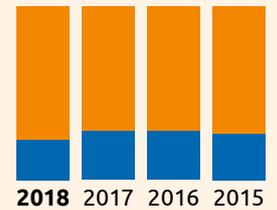
Ein Dank geht auch an alle (Zusammenarbeits-)partnerinnen und -partner in den verschiedensten Bereichen. Danke für das Vertrauen in unsere Arbeit und die gute Zusammenarbeit – verbunden mit dem Wunsch, dass diese auch in Zukunft so wertvoll und konstruktiv bleiben wird.

Und nun viel Spass beim Lesen.

STATISTIK EREIGNISSE

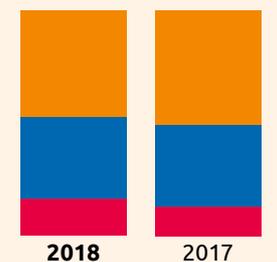
Ereignisse im Jahresvergleich

Jahr	multiplikativ	direkt	Total
2015	457	159	616
2016	434	175	609
2017	457	181	638
2018	351	180	531



Ereignisse nach Bezirken

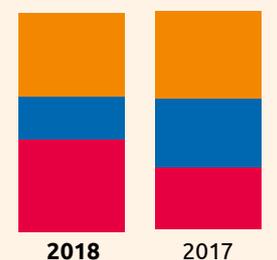
2018	Bezirk	Anzahl	in %
	Bezirk Bülach	253	47.65
	Bezirk Dielsdorf	193	36.35
	Zürcher Unterland allg.	85	16.00



2017	Bezirk	Anzahl	in %
	Bezirk Bülach	374	50.78
	Bezirk Dielsdorf	157	36.05
	Zürcher Unterland allg.	107	13.17

Ereignisse nach Tätigkeit

2018	Tätigkeit	Anzahl	in %
	Beratung	102	39.36
	Bildung	209	19.21
	Information	220	41.43



2017	Tätigkeit	Anzahl	in %
	Beratung	257	47.28
	Bildung	199	31.19
	Information	182	28.53

STATISTIK ARBEITSAUFWAND

Arbeitsaufwand nach Tätigkeit

Tätigkeit	2018	2017
	in %	in %
Beratung	20	16
Bildung	70	60
Information	10	24

Arbeitsaufwand nach Ressorts

Ressort	2018	2017
	in %	in %
Öffentlichkeitsarbeit	9.5	9
Femmes-Tische	18.7	16
Kantonale Schulen	6.2	4
Gemeinden	25.1	23
Volksschule	33.5	23
Arbeitswelt	4	10
Prävention 55+	3	15
Total	100	100

Musikfestival «KlotenAir 2018» – ein neues Projekt der Jugendarbeit Kloten

VON SVEN ANDERS

Wie kam es dazu?

Im April 2018 fragte uns Fabienne Scholz an, ob die Suchtprävention Zürcher Unterland Interesse hätte, an der Realisierung eines Informationsstandes an einem kleinen Openair-Konzert auf dem Stadtplatz in Kloten mitzuwirken. Sie ist Jugendarbeiterin in Kloten und war die Verantwortliche für das Projekt «KlotenAir 2018». Für uns stand sofort fest, dass wir dieses erstmalige Projekt unterstützen würden.

Jugendliche Kreativität zu fördern wird als einer der Leitsätze in der Jugendarbeit Kloten gross geschrieben. So bietet sie im Jugendtreff «Jugi 8302» unter anderem Räumlichkeiten zur Förderung von jungen Talenten an. Die Disco kann für Tanz- oder Theaterproben genutzt werden, im Tonstudio werden neue Beats geschaffen, im Bandraum erklingen regelmässig die Gitarren und es wird fleissig geprobt. Die Bands sind mit der Jugendarbeit mitgewachsen und so auch

ihre Träume und Ambitionen. Nach zahlreichen kleinen Konzerten und immer grösser werdenden Anlässen in der ganzen Schweiz sollte es nun mit der Organisation eines Openairs auf dem Stadtplatz Kloten weitergehen. Mit diesem Wunsch kamen die jugendlichen Musiker auf Fabienne Scholz zu und fanden im Namen der Partizipation natürlich bereitwillige Unterstützung.

An die Arbeit

Im März 2018 bildete sich so ein top motiviertes OK bestehend aus fünf jungen Musikerinnen und Musikern sowie der Jugendarbeiterin Fabienne Scholz. In regelmässigen Sitzungen wurde das Openair geplant und nahm mehr und mehr Gestalt an. Fünf Newcomer-Bands sollten auf der mobilen Bühne des Stadtplatzes Kloten die Möglichkeit bekommen, ihr Talent unter Beweis zu stellen und das Publikum zu begeistern. Eine Chance für Jung und Alt zusammenzukommen, sich gemeinsam von den Vibes der Musik tragen zu lassen, das kulinarische Angebot zu geniessen und den oftmals stressigen Alltag für ein Weilchen zu vergessen.

Am Samstag, 18.8.18, war es dann nach viel Engagement und einigen Überstunden soweit und das KlotenAir konnte dank der finanziellen Unterstützung der Suchtprävention Zürcher Unterland, von Kebab+ und der Stadt Kloten zum ersten Mal über die Bühne gehen. Nach einigen Pannen bei der Vorbereitung verlief am Event selbst alles wie am Schnürchen. Um 11 Uhr begann das OK mit einigen Helfern mit dem Aufbau, welcher logistisch eine echte Herausforderung darstellte. Kühlschränke, Pizzaofen, Zelte, Festbänke, Instrumente, Tonanlage und vieles mehr musste mit nur einem Miet-Transporter auf den Stadtplatz geschafft werden. Dank des tatkräftigen Mitnpackens der Helfer dauerte es nicht lange und das Festivalgelände wurde immer mehr als solches erkennbar. Um 17 Uhr konnte es losgehen. Der Soundcheck hatte bestanden und der Pizzaofen war bereit für die erste Ladung. An der Funky Bar wurden

schon die ersten alkoholfreien Belohnungsdrinks an die Helfer ausgeschrieben, das gekühlte Bier stand bereit, der Rauschbrillen-Parcours am Suchtpräventionsstand wartete auf die ersten wagemutigen BesucherInnen. Farbige Wimpel flatterten fröhlich im Wind. Auch die Reporter der lokalen Presse zeigten mit ihren Kameras und Notizblöcken pünktlich auf dem Platz Präsenz.

Junge Nachwuchs-Bands begeistern die BesucherInnen

Die Bands spielten jeweils 45 Minuten. «The Dues» waren die Headliner des Abends und durften als letzte Band bis 22 Uhr den Heavy Bluesrock der 60er und 70er Jahre spielen. Für die Jungs von «Saturdays Brewing» (Jazz) und «The Shattered Mind Machine» (Heavy Psych) war der Auftritt die

eigentliche grosse Belohnung für ihren Einsatz im OK. Voller Stolz und Leidenschaft machten die beiden Bands den musikalischen Einstieg in den Nachmittag. Sie waren es auch, die «No Me Coman» nach Kloten holten. Die Crew, die einen blechernen Abfalleimer kurzerhand zu einem Musikinstrument umfunktionierte, brachte ein wenig Urlaubsstimmung auf den Stadtplatz. Latin Noice nennt sich ihre Musikrichtung, die effektiv Jung und Alt das Tanzbein schwingen liess. Die meisten ZuhörerInnen brachte aber erstaunlicherweise «Haile Selacid» auf den Platz, welche mit ihrem Black Metal bestimmt nicht jedermanns Musikgeschmack trafen. Wo man hinschaute waren plötzlich lange Haare zu sehen, welche durch die Luft wirbelten und das Publikum ging zu den harten Tönen auf.

Die insgesamt etwa 200 BesucherInnen erfreuten sich jedoch nicht bloss an der Musik, sondern genossen auch die feine und frisch zubereitete Pizza. Der Stand wurde ausschliesslich von Jugendlichen betrieben. Sie verarbeiteten 15 kg Teig zu Pizzas (der Teig war am Vorabend im «Jugi 8302» geknetet worden). Vor allem die Wunschpizza, bei welcher die Kundschaft den Belag selbst wählen durfte, wurde sehr geschätzt. Die Jugendlichen an der Funky Bar, ein Angebot

«Ich hätte nicht mit so vielen Besuchern am Stand gerechnet. Vor allem die Brillen fanden viel Anklang und der Parcours war wirklich lustig.»

Betreuerin Suchtpräventionsstand, 30 Jahre

«Ah was. Das ist von der Jugendarbeit? Das ist ja eine super Sache! Bravo!»

Passant, 60 Jahre



AUSPROBIEREN DER «RAUSCHBRILLEN» AM SUCHTPRÄVENTIONSSTAND



JUGENDLICHE KREIEREN SELBSTGEMACHTE PIZZA FÜR DIE GÄSTE

der Fachstelle «Am Steuer Nie», schenkten Softdrinks sowie alkoholfreie Cocktails aus, was nicht so gut lief. Die Jungs und Mädels hinter der Theke hatten jedoch trotzdem ihren Spass und vertrieben ihre Zeit, indem sie kleine alkoholfreie Probier-Shots in der Menge verteilten. Das Bier fand deutlich mehr Anklang und umso wichtiger waren die vorgängigen Überlegun-

«Es war echt nicht meine Musik. Es war aber trotzdem cool dort abzuhängen und die Pizza war lecker!»

Besucherin, 13 Jahre

gen zum Umgang mit Alkohol am Festival. Die gesetzlich vorgeschriebenen Massnahmen zur Einhaltung des Jugendschutzes mit entsprechender Beschilderung und Alterskontrolle setzten alle Beteiligten konsequent um. Da eignete sich der von der Jugendarbeit Kloten betreute Suchtpräventionsstand in der Nähe gut für einen Austausch mit dem Publikum. Das Team hatte vorab von Sven Anders, dem Fachmitarbeiter der Suchtprävention Zürcher Unterland, alle notwendigen Informationen, Flyer und Materialien zur Betreuung des Standes erhalten. Besonders die Rauschbrillen, ein Angebot der Suchtprävention Zürcher Unterland, stiessen auf reges Interesse und vermittelten auf eine spielerische Art die Auswirkungen eines »Rausches«, allerdings im nüchternen Zustand.

Fazit

Alles in Allem hat der Event die Erwartungen übertroffen. Lauter positive Rückmeldungen erreichten das OK. Das Gelände sei sehr einladend gestaltet gewesen, die Pizza köstlich, die Musik habe überzeugt und die Stimmung sei sehr ausgelassen und entspannt gewesen und habe so viel Raum für Begegnungen geschaffen. Von Seiten des OKs war einzig die Anzahl der BesucherInnen zu bemängeln. Bei den meisten Anwesenden handelte es sich um Fans

der Bands oder Freunde der Helfer. Laufkundschaft gab es trotz des sehr zentralen Standortes leider nur sehr wenig. Ob es an zu wenig effektiver Werbung lag, ist schwer einzuschätzen, wurden doch fleissig Flyer verteilt, Plakate in ganz Kloten aufgehängt, ein Artikel im Klotener Anzeiger publiziert, eine Facebook Veranstaltung erstellt und Mund zu Mund Propaganda betrieben.

Insgesamt waren am KlotenAir fünfundzwanzig Jugendliche im Einsatz, deren Koordination zu einer der grösseren Herausforderungen zählte. Glücklicherweise gab es nur wenige Ausfälle, die meisten waren pünktlich, die Helfer-Shirts sassen perfekt und die Mädchen und Jungen machten ihre Arbeit super! Einige hatten schon im Jugendtreff Kloten hinter der Theke gearbeitet und waren regelrechte Profis. Andere wiederum leisteten ihren Einsatz als Gegenleistung für die Nutzung der Räumlichkeiten der Jugendarbeit und kamen zum Teil ganz schön ins Schwitzen.

Bis auf die unerwartet geringe Anzahl an BesucherInnen erfüllten sich die Ziele des OKs restlos. Das KlotenAir war ein musikalischer Erfolg, der viel Raum für gute Laune, Genuss, Begegnung, Bewegung und Entspannung bot. So soll das KlotenAir auf jeden Fall auch im nächsten Jahr wieder stattfinden – mit einem Headliner, der noch mehr Gäste auf das Festivalgelände lockt.

«Wow. Echt gelungen der Anlass. Ich muss ehrlich sagen, dass ich weniger erwartet habe von einem Anlass der Jugendarbeit. Auch der top Einsatz der Jugendlichen erstaunt mich sehr. Ich bin nächstes Jahr auf jeden Fall gerne wieder dabei!»

Besucher, 32 Jahre



OBEN: BAND «HAILE SELACID» ZOGEN MIT BLACK METAL DIE MEISTEN GÄSTE AN

UNTEN: BAND «THE DUES» WAREN HEADLINER DES ABENDS

SUCHTPRÄVENTION UNTERSTÜTZT PROJEKTE

Suchtprävention findet im Alltag statt. Deshalb führt die Suchtprävention Zürcher Unterland nicht nur eigene Projekte durch, sondern unterstützt Projekte von Kooperationspartnern, mit deren Hilfe Risikogruppen in verschiedenen Settings erreicht werden können. Diese Partner sind sogenannte Multiplikatoren. Die Suchtprävention Zürcher Unterland beteiligt sich an Projekten mit suchtpreventiven Inhalten in Form von Information, Beratung, Bildung und finanzieller Unterstützung. Für eine finanzielle Unterstützung ist ein offizielles Finanzgesuch zu stellen, das auf unserer Website zum Download bereitsteht.



Das Bildungszentrum der Schweizerischen Islamischen Gemeinschaft (SIG) investiert in die Suchtprävention

EIN INTERVIEW MIT **AYSE KASAPOGLU** UND **AHMET TÜRKEL**
 VON **YVONNE LEDERGERBER** UND **SVEN ANDERS**

Dieser Beitrag gewährt einen Einblick in den vielfältigen Alltag der Suchtprävention Zürcher Unterland. Zudem zeigt sich, warum sich der Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem SIG Bildungszentrum lohnen: Z. B. bietet es Fachstellen Hilfe an bei Fragen zu muslimischen Familien und bei deren Begleitung.

Yvonne Ledergerber und Sven Anders von der Suchtprävention Zürcher Unterland arbeiten bereits seit zwei Jahren mit dem SIG Bildungszentrum zusammen. Lesen Sie dazu das Interview mit den Verantwortlichen Ayse Kasapoglu und Ahmet Türkel.

Wer ist die Schweizerische Islamische Gemeinschaft (SIG) und was ist das SIG Bildungszentrum?

Die Schweizerische Islamische Gemeinschaft (SIG) ist ein Verein, der 1999 von Muslimen in der Schweiz gegründet wurde. Die SIG ist eine Dachorganisation mit 18 Sektionen in der Schweiz und einem Bildungszentrum, das 2009 mit Sitz in Regensdorf entstand. Die SIG wird von Mitgliederbeiträgen und Spendengeldern aus der Schweiz finanziert.

Seit 11 Jahren leiten Herr Ahmet Türkel und ich (Ayse Kasapoglu) das Bildungszentrum in Regensdorf ehrenamtlich. Unser Verein engagiert sich in Frauen-, Männer-, Familien- und Jugendarbeit. Alle arbeiten eng zusammen und leisten damit einen Teil für die Schweizerische Islamische Gemeinschaft. Praktisch alle Mitwirkenden sind ehrenamtlich tätig. Vorbildlich ist das Engagement der Jugendlichen, welche sich regelmässig Zeit nehmen und auch an Wochenenden mitarbeiten.

Die Angebote im SIG Bildungszentrum werden mehrheitlich auf Deutsch durchgeführt, unter anderem Bildungsseminare und Kurse für Eltern, diverse Unterstützungsangebote für Familien, Ehe- und Erziehungsberatung, Nachhilfe, Theater für Kinder und Jugendliche oder die Durchführung von Freizeitlegern für Jugendliche. Damit sprechen wir unterschiedliche Altersgruppen und alle Kulturen an, auch Nicht-Muslime.

INFORMATION

- Die Suchtprävention Zürcher Unterland unterstützt Institutionen, Fachstellen und Einzelpersonen aus dem Zürcher Unterland in Form von Beratung, Information oder Bildung. Wir arbeiten politisch und konfessionell neutral und haben ein Interesse daran, unterschiedliche Menschen und Zielgruppen zu erreichen.
- Unsere Leistungen sind für non-profit Organisationen grundsätzlich kostenlos.
- Falls Sie sich für unsere Arbeitsinhalte und Angebote interessieren oder Unterstützung bei der Umsetzung von Suchtprävention oder Gesundheitsförderung in Ihrer Institution wünschen, fragen Sie uns bitte unverbindlich an!

TAG DER OFFENEN TÜR IM SIG BILDUNGSZENTRUM

**Möchten Sie Einblick erhalten und mehr erfahren?
Am 14. April 2019, von 11.30 – 16.30 Uhr, lädt das SIG
Bildungszentrum die Öffentlichkeit ein und freut sich
auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher.**

SIG Bildungszentrum

Bahnstrasse 80
8105 Regensdorf
076 362 18 75
info@sigzentrum.ch
www.bildungs-zentrum.com

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Suchtprävention Zürcher Unterland?

Diese verdanken wir Frau Ledergerber. Sie rief mich an und lud uns zu einem Austausch in die Suchtpräventionsstelle nach Glattbrugg ein. Frau Huber, Frau Ledergerber und Herr Anders haben uns gastfreundlich empfangen, wir waren angenehm überrascht. Der kompetente und fleissige Arbeitsstil des Teams hat uns sehr fasziniert. In weiteren Gesprächen haben wir verschiedene Termine und unsere Zusammenarbeit geplant.

Warum engagiert sich das SIG Bildungszentrum für die Suchtprävention?

Wir leben in einer Gesellschaft, in welcher Konsumwünsche stetig ansteigen und alle Lebensbereiche und Altersgruppen betreffen. Es ist uns ein grosses Anliegen, Menschen zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen, ihr Konsumverhalten zu überdenken. Wir als SIG möchten unseren Beitrag dazu leisten, um der Gesellschaft, in der wir leben, etwas Gutes zu tun.

Von welchen Weiterbildungsangeboten der Suchtprävention Zürcher Unterland hat das SIG Bildungszentrum profitiert? Wie habt ihr, Ayse und Ahmet, diese Zusammenarbeit erlebt?

Aus den qualitativen, vielfältigen Angeboten der Suchtprävention Zürcher Unterland profitierten wir von folgenden Weiterbildungen: einer Einführung in die Suchtprävention, zwei «SPOiZ»-Grundkursen* für Verantwortliche von Freizeitlagern mit Kindern und Jugendlichen sowie von zwei dreitägigen «MOVE»-Schulungen*.

Die Zusammenarbeit haben wir offen, produktiv und wertschätzend erlebt. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit Yvonne Ledergerber und Sven Anders sehr.

*SPOiZ = Suchtpräventionsprojekt der Jugendverbände im Kanton Zürich (okaj Zürich)

*MOVE = Motivierende Kurzinterventionen bei konsumierenden oder verhaltensschwierigen Jugendlichen

Arbeitet das SIG Bildungszentrum auch mit anderen Fach- und Bildungsinstitutionen zusammen?

Wir suchen mit vielen Fach- und Bildungsinstitutionen den Kontakt und pflegen den Austausch. So besteht z. B. eine gute Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg, mit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde Regensdorf, mit dem Verein «zischtig.ch» oder mit dem



MOVE-KURS IM BILDUNGSZENTRUM DER SCHWEIZERISCHEN ISLAMISCHEN GEMEINSCHAFT (SIG)

Zürcher Gemeinschaftszentrum Affoltern. Wir erleben die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen als Bereicherung und freuen uns auf zukünftige Anfragen.

Was wünscht ihr euch als Institution für die Zukunft?

Das SIG Bildungszentrum unterstützt andere Fachstellen bei kulturbedingten Herausforderungen. Wir bieten unser Wissen an und freuen uns über Anfragen. Beispielsweise kann vielleicht eine Ehe- oder Erziehungsberatung, welche der muslimischen Kultur näher ist, bei uns mehr bewirken und dabei helfen, Hemmschwellen zu senken.

Wir wünschen uns und anderen ein offenes, vorurteilsfreies, friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft. Wir begrüssen jede Zusammenarbeit, die dieses Zusammenleben ermöglicht.

Danke liebe Ayse, lieber Ahmet für die wertvolle Zusammenarbeit und euer Interesse.

Wir sind sehr beeindruckt von eurem grossen Engagement. Obwohl wir nicht zur muslimischen Glaubensgemeinschaft gehören, haben wir uns bei euch stets wohl und willkommen gefühlt. Auch wir kommen gerne wieder.

10 Jahre Femmes-Tische Zürcher Unterland

«Frauen zu stärken,
ist mir wichtig»

Moderatorin Arta Kamberi



femmesTISCHE

Femmes-Tische Zürcher Unterland – Kurzurückblick

Pilotphase 2005 - 2008:

110 Runden – **13** Moderatorinnen – **760** Teilnehmerinnen

2009 38 Runden – **12** Moderatorinnen – **229** Teilnehmerinnen

2010 70 Runden – **18** Moderatorinnen – **498** Teilnehmerinnen

2011 70 Runden – **15** Moderatorinnen – **503** Teilnehmerinnen

2012 61 Runden – **12** Moderatorinnen – **620** Teilnehmerinnen

2013 76 Runden – **10** Moderatorinnen – **569** Teilnehmerinnen

2014 85 Runden – **15** Moderatorinnen – **528** Teilnehmerinnen

2015 105 Runden – **14** Moderatorinnen – **698** Teilnehmerinnen

2016 92 Runden – **13** Moderatorinnen – **531** Teilnehmerinnen

2017 100 Runden – **15** Moderatorinnen – **577** Teilnehmerinnen

2018 100 Runden – **14** Moderatorinnen – **587** Teilnehmerinnen

«Gemeinsam
Selbstwert und
Selbsteinschätzung
steigern»

Support Boryana Hilti

«Femmes-
Tische
ist Vielfalt
mit Herz»

Standortleiterin
Yvonne Ledergerber

Femmes-Tische Themen

Tabakprävention – Kinder vor Passivrauch schützen
Umgang mit digitalen Medien im Familienalltag
Grenzenlos – Aufwachsen in der Konsumgesellschaft
Stark für das Leben – Suchtprävention in der Familie
Selbstwert stärken – Mitbestimmung ist ein Weg
10 Schritte zur psychischen Gesundheit
Gesund sein – gesund bleiben
Mehrsprachig erziehen
Pubertät
u.v.m.

«Für mich, für
euch und für
Anderer»

Moderatorin
Verena Clausen

**Femmes-Tische,
ein seit 22 Jahren bewährtes,
lizenzirtes, preisgekröntes, nieder-
schwelliges Bildungsangebot, richten sich
vorwiegend an Mütter mit Migrationshintergrund:**

- Moderierte* Gesprächsrunden (5-8 Teilnehmerinnen) in verschiedenen Sprachen (DE, AR, ALB, PORT, TIG, TÜRK etc.)
 - Finden privat oder halböffentlich statt
- Nach der Diskussion gibt es einen informellen Austausch, z.B. bei Kaffee und Kuchen
- Bieten Gelegenheit im Wohn- und Lebensumfeld neue Kontakte zu knüpfen und sich für den Familien- und Erziehungsalltag zu stärken

* Die Runde wird durch eine Femmes-Tisch Moderatorin geleitet. Es gibt einen klaren Ablauf und Inputmaterial. Die Moderatorinnen werden geschult und laufend weiter gebildet durch die Standortleitung.

www.femmes-tische.ch
www.praevention-zu.ch/angebote/femmes-tische

**«Frauen zusammen
bringen – das ist
meine Freude!
Miteinander über
die Themen des
Lebens reden»**

Moderatorin Luisa Meier Leal

**«Ich lerne hier für mich
und gebe mein Wissen
weiter. Das macht mich
glücklich und gibt mir Energie
weiter zu machen und
auch mich selber
weiter zu entwickeln»**

Moderatorin Samia El-Nashar

**«Frauen
unterstützen
macht mir Freude!
Durch die Freude
anderer kommt die
Freude zu mir zurück»**

Moderatorin
Mathivathani Pathmanathan

**Femmes-Tische eignen
sich gut für Suchtprävention**

Femmes-Tische zählt zu den erfolgreichsten Integrationsprojekten der Schweiz und erreicht durch gut vernetzte Moderatorinnen viele sonst schwer erreichbare Frauen und Familien.

Die Suchtprävention Zürcher Unterland bietet Femmes-Tische nicht nur im privaten Rahmen, sondern auch über Mütterberatungsstellen, Schulen oder Familienzentren an.

Frauen mit geringen Deutschkenntnissen befinden sich eher in einer isolierten Lebenssituation. Eine Fach- oder Beratungsstelle (Kinder- und Jugendhilfe Zentren, Schulsozialarbeit etc.) kann sich bei Bedarf an die Standortleitung wenden. Diese vermittelt den Kontakt zu einer Moderatorin mit derselben Sprache. Das Ziel ist, die Frau zur Teilnahme an eine Gesprächsrunde einzuladen.

**«Frauen zu
stärken,
heisst Familien
und Kinder zu
unterstützen»**

Moderatorin
Sebehat Ismailiji-Zulfiji

Männer-Tische – ein neues Projekt rollt an

VON STEFAN WENGER

Die Idee ist nicht neu, parallel zum Projekt Femmes-Tische ein Pendant für Männer zu schaffen, doch wurde sie bis anhin im Zürcher Unterland nicht umgesetzt. Um dies zu ändern, wurde ich 2018 als externer Mitarbeiter engagiert. Als Schulsozialarbeiter erlebe ich, wie Väter in ihrer Rolle wenig präsent sind und dass ausländische Männer oft viel langsamer Fuss fassen in der Schweiz als ihre Frauen. Und, ganz nebenbei, weiss ich aus eigener Erfahrung, dass Männer allgemein nicht besonders gern über persönliche Dinge reden.

Gemeinsam mit der Stellenleiterin Silvia Huber und dem externen Berater René Kostka (er startete zusammen mit Martin Küng in der Stadt Zürich mit den «Väterunden») legten wir erste Leitplanken fest.

Männer-Tische – ein paar Gedanken vorab

Für die Zürcher Unterländer Männer-Tische gilt:

- Wir richten uns an Männer ab 18 Jahren und – im Unterschied zu ähnlichen Projekten wie z. B. in der Stadt Zürich – nicht ausschliesslich an Väter.
- Entscheidend ist nicht die Herkunft der Beteiligten, sondern das Interesse. Die Gesprächsrunden werden je nachdem auf Deutsch oder in einer Fremdsprache durchgeführt.
- Die Themen richten sich nach den Interessen der Teilnehmer. Das Spektrum darf sehr breit sein.

Die Männer-Tische sind ein Beitrag zur **Gesundheitsförderung**, denn wie die Femmes-Tische stärken sie mit ihren Themen die Teilnehmenden in ihrer Kompetenz, in ihrem Umfeld auf die soziale, seelische und körperliche Gesundheit zu achten.

Männer-Tische sind ein Beitrag zur **Integration**, denn der Austausch in der Muttersprache und das niederschwellige Setting bewirken, dass man sich als Fremder mit der lokalen Kultur auf einfache Art vertraut machen kann.

Männer-Tische sind ein **Gender**-Projekt. Dieser Idee lag die Annahme zugrunde, dass Männer

einen besonderen Bedarf haben an strukturierten Gesprächen. Im Verlauf der Arbeit hat sich – einmal mehr – bestätigt, dass Männer und Frauen anders funktionieren: Es reicht demnach nicht, Femmes-Tische einfach auf Männer auszuweiten, sondern es waren auch inhaltliche Anpassungen notwendig.

Die Männer-Tische werden startklar

In den Lokalblättern des Zürcher Unterlandes erschien der Aufruf an potenzielle Moderatoren. Es meldeten sich insgesamt 13 Männer, mit denen ich ein erstes Gespräch führte. Zwei zogen sich zurück, andere sind «standby».

Heute, nach einem Jahr, sind sieben Männer aktiv als Moderatoren engagiert. Drei von ihnen sind deutschsprachig, die vier anderen sprechen Arabisch, Farsi, Albanisch und Tigrinya, zudem können sie Türkisch, Englisch und Französisch.

Intensiv diskutierten wir im Moderatorenteam den Aufbau des Projektes: Themen, Ziele, Or-

ganisation u.a.m. Enorm geholfen hat mir in dieser Phase die Unterstützung durch Yvonne Ledergerber, die ihr reiches Know-how aus ihrer Arbeit mit Femmes-Tische zur Verfügung stellte, mich auf mögliche Stolpersteine aufmerksam

machte und für die Moderatorinnen und Moderatoren eine gemeinsame Weiterbildung organisierte, was wir Männer extrem bereichernd fanden. Inzwischen sind die Moderatoren für ihre Gesprächsrunden vertraut mit folgenden Themen: Mann sein, Vater sein in der Schweiz – Jugend und Alkohol – Respekt – Elektronische Medien.

Bald zeigten sich grundsätzliche Unterschiede zwischen den «einheimischen» und den «ausländischen» Moderatoren. Für die Zugewanderten sind in erster Linie Themen interessant, die wichtig sind für eine erfolgreiche Integration, so die Reflexion über kulturelle Unterschiede. Für die «Einheimischen» stehen eher Erziehungs- und Gesundheitsthemen im Vordergrund. Und die «Einheimi-

Wir – die Moderatoren und ich – sind zuversichtlich, dass die Idee der Männer-Tische Fuss fassen kann und dass sich das Projekt zu einem festen Bestandteil des soziokulturellen Angebots der Region entwickelt.



MÄNNER-TISCHE SIND STARTKLAR



Die Zeit verging wie im Fluge

VON ANITA HUBER



ANITA HUBER

Im September 2018 habe ich meine Tätigkeit für die Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland mit 40 Stellenprozenten als Vertretung für Heidi Zimmermann Heinrich aufgenommen. Ende Februar 2019 neigt sich das halbe Jahr bereits dem Ende zu.

Im Ressort Arbeitswelt befasste ich mich insbesondere mit dem Schwerpunktthema «Medikamente am Steuer». Über verschiedenste Kanäle sensibilisierten und informierten wir Zielgruppen und Schlüsselpersonen in Betrieben, in denen die Mitarbeitenden häufig im Strassenverkehr unterwegs sind. Weiter nahm ich auf Wunsch des Vereins Plattform Glattal in Dietlikon den Prozess einer gesamtheitlichen betrieblichen Gesundheitsförderung auf. Der Verein Plattform Glattal führt soziale Angebote in den Bereichen Arbeitsintegration, Jugendarbeit und Wohnbegleitung. Die Präventionsarbeit als ein wichtiger Aspekt der Gesundheitsförderung hat zum Ziel, die Gesundheit sämtlicher Mitarbeiter*innen der Institution auf unterschiedlichsten Ebenen zu fördern respektive zu erhalten. Dies ist über die Stärkung von Schutzfaktoren und die Beseitigung von Risikofaktoren möglich. Es gilt nun vorhandene Ressourcen zu erkennen, Belastungen zu identifizieren, den Bedarf zu erheben und schliesslich eine fundierte Massnahmenplanung zu vollziehen und diese dann gewinnbringend umzusetzen und zu evaluieren. Ich freue mich, diesen Prozess auch über die befristete Anstellung hinaus weiterhin begleiten zu dürfen.

Das Ressort 55+ konnte ich mit einem zusätzlichen Angebot zum Thema «Suizidprävention» ergänzen. Auf Anfrage der Spitexorganisation für sieben Standorte im Bezirk Dielsdorf wird eine Bildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Suizidprävention Kanton Zürich durchgeführt. Weiter hatte ich die Möglichkeit punktuell Tätigkeiten für andere Ressorts auszuführen, so bspw. einzelne Workshops zum Thema Drogenkonsum in der Berufswahlschule Bülach und im AOZ Motivationssemester «Next Level» in Wallisellen, für Jugendliche und junge Erwachsene.

Ich bedanke mich für die gemeinsame Zeit in der Suchtprävention Zürcher Unterland – auf ein Wiedersehen. 😊

schen» tun sich schwerer mit der Suche nach Gesprächsteilnehmern, denn Schweizer wollen über den Inhalt motiviert werden, während bei Immigranten schon die gemeinsame Sprache verbindend wirkt.

Stand des Projekts Anfang März 2019

Die ersten Gesprächsrunden haben stattgefunden. Wir werden das Themenspektrum vergrössern und – vor allem – neue Teilnehmergruppen erschliessen. Dazu suchen wir die Zusammenarbeit mit Schulen, Kirch- und politischen Gemeinden. Gleichzeitig wollen wir weitere Sprachen anbieten: Vor allem Serbokroatisch ist angesichts der Verteilung der Sprachgruppen zentral.

Wir können und wollen noch wachsen und werden uns 2019 stark in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Wir – die Moderatoren und ich – sind zuversichtlich, dass die Idee der Männer-Tische Fuss fassen kann und dass sich das Projekt zu einem festen Bestandteil des soziokulturellen Angebots der Region entwickelt.

Elternabend zu Suchtprävention: Referent – Berater – Lastesel

VON KIM BAUMANN

Häufig werde ich an Elternabende eingeladen, um über Suchtprävention zu referieren und die Eltern in ihrem Erziehungsverhalten zu stärken.

Zur Vorbereitung arbeite ich mit Schulleitungen, Lehrpersonen oder Schulsozialarbeitenden zusammen, fixiere Termine, kläre Fragen zu Infrastruktur und Technik im Saal – und selbstverständlich muss genau abgesprachen werden, welche Inhalte gerade aktuell und gewünscht sind.

Im Kindergarten und in der Primarschule steht die Förderung der Lebenskompetenzen im Zentrum, also die Entwicklung von starken Persönlichkeiten, die den Versuchungen von berauschenden Substanzen und Verhaltensweisen widerstehen können. In der Oberstufe dominieren Pubertätsthemen. Die Jugendlichen wollen erwachsen wirken, unter Gleichaltrigen ein cooles Image haben, sich von Eltern abgrenzen, trotz dem Ernst der Lage Spass haben, und natürlich wollen sie alles erforschen und ausprobieren, was die Welt zu bieten hat. Für viele ist genau das am interessantesten, wovon einen die Erwachsenen dauernd warnen.

Der Gebrauch von Digitalen Medien ist seit einigen Jahren auf allen Schulstufen Dauerthema. Viele Eltern sind verunsichert, was sie ihren Kindern erlauben dürfen oder wo und wie sie Grenzen setzen sollen. Aus diesen Fragestellungen entstehen interessante Diskussionen im Plenum, die im Anschluss an den offiziellen Elternabend häufig in Form

von Beratungsgesprächen «unter vier Augen» weiter gehen.

Zu meinem Angebot gehört aber auch, dass ich reichlich Informationsmaterial und Broschüren für die Eltern mitbringe, damit sie das Gehörte zu Hause in aller Ruhe nochmals nachlesen können. Viele Eltern verstehen schlecht Deutsch, weshalb einige Informationen und Broschüren in mehrere Sprachen übersetzt wurden: Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Serbisch-Kroatisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya und Türkisch stehen zur Verfügung.

Da ich mich selber viel lieber als Überbringer einer Botschaft denn als schwer bepackten Lastesel verstehe, kläre ich im Vorfeld einer Veranstaltung jeweils ab, welche Übersetzungen ich mitbringen soll. Nebst all den deutschen Broschüren packte ich also auch Infomaterial in portugiesischer, türkischer und französischer Übersetzung in meinen Rollkoffer. Zusammen mit Beamer und Laptop wurde dieser wieder einmal randvoll und schwerer als ich seinen kleinen Rollen gerne zumute.

Mein Navigationsgerät lotste mich durch den Feierabendverkehr, ich fand das Schulhaus auf Anhieb und nach einiger Mühe sogar den Singsaal. Warum nur schaffen es einige Schulen nicht, ihre Besucherinnen und Besucher am Haupteingang mit einer Orientierungstafel zu begrüssen?

Lebhafte Gespräche entstanden, neue Bekanntschaften wurden geschlossen und ich bin mir sicher, dass diese Vernetzung die Eltern noch zusätzlich in ihrem erzieherischen Verhalten stärkt und damit einen wichtigen Beitrag zur Suchtprävention leistet.

Auf einem grossen Tisch legte ich das mitgebrachte Informationsmaterial aus, installierte die Technik und schon bald trafen die ersten Eltern ein. Zwei Dolmetscherinnen scharten die Eltern gleicher Muttersprache um sich und kündigten an, sie würden mein Referat simultan übersetzen. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern und ihnen das jeweilige Fachvokabular in ihrer Sprache zur Verfügung zu stellen, bot ich ihnen die mitgebrachten portugiesischen, türkischen und französischen Unterlagen an. Zu meinem grossen Erstaunen zeigten sie aber nicht das geringste Interesse, sondern fragten nach spanischen und russischen Broschüren, die ich natürlich nicht dabei hatte.

Im Anschluss an den offiziellen Teil waren alle Anwesenden eingeladen noch etwas zu verweilen und die von Schülerinnen und Schülern hausgemachten Getränke und Snacks zu geniessen. Lebhafte Gespräche entstanden, neue Bekanntschaften wurden geschlossen und ich bin mir sicher, dass diese Vernetzung die Eltern noch zusätzlich in ihrem erzieherischen Verhalten stärkt und damit einen wichtigen Beitrag zur Suchtprävention leistet.



KIM BAUMANN, ALS REFERENT

Rauchfreie Lehre ... zum letzten Abschlussapéro

VON SILVIA HUBER

Am Dienstag, 3. Juli 2018, fand im Alterszentrum Lindenhof in Rümlang der vorläufig letzte Abschlussapéro zum Projekt «Rauchfreie Lehre» statt. Es wird in Zukunft neue Projekte zur Tabakprävention in der Ausbildung geben.

Wussten Sie, wie spannend der Alltag im Alterszentrum sein kann? Lernende des Alterszentrums Lindenhof in Rümlang überraschten die eingeladenen Lernenden aus den verschiedenen Betrieben und ihre Ausbildungsverantwortlichen mit kurzen Szenen, die Einblick gaben in ihre Arbeit und die Auseinandersetzung mit suchtpräventiven Themen, wie z. B. dem Rauchen in der Pause, der Ernährung und Erholung während der Arbeitszeit und Ausbildung. Sie hatten sich spontan zu einer Theatergruppe zusammengetan und mit Unterstützung der Theaterpädagogin Ruth Studerus diese Szenen entwickelt.

HERZLICHEN DANK

für das Engagement zugunsten der Gesundheit von Lernenden

für die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Betrieben, die in den letzten Jahren die Projekte «Rauchfreie Lehre» und «Reduktion des Tabakkonsums» in ihren Betrieben unterstützt und umgesetzt haben

Im Betrieb

- Alterszentrum Lindenhof in Rümlang
- Alterszentrum Gibeleich, Opfikon
- Müller Garten, Steinmaur
- Müller Gartengestaltung, Dielsdorf
- OERTLI Werkzeuge AG, Höri
- Raiffeisenbank, Bülach
- Stadt Bülach
- Spitex Bülach und Region
- Stiftung Alterszentrum Region Bülach

Herzlicher Dank geht auch an das Kino ABC in Bülach für das Sponsoring von Kinobilletten als Geschenke für die teilnehmenden Lernenden.



THEATERSZENE

Nachdem Gemeinderätin Rosita Buchli aus Rümlang, die zudem Vorstandsmitglied der Suchtprävention Zürcher Unterland ist, die Gäste begrüsst hatte, gratulierten Stadtrat Ruedi Menzi aus Bülach und die Stellenleiterin der Suchtprävention Zürcher Unterland, Silvia Huber, den 24 Lernenden, die am Projekt teilgenommen und ein Jahr ohne zu rauchen geschafft oder ihren Konsum reduziert hatten.

René Keller, der Leiter des Alterszentrums Lindenhof, betonte die Wichtigkeit von Projekten zur Gesundheitsförderung im Rahmen der Ausbildung und lud im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung zum Apéro im Garten.

Susanna Blöchlinger, die Ausbildungsverantwortliche im Alterszentrum Lindenhof, war zum letzten Mal dabei, da sie Ende des Jahres 2018 pensioniert wird. Ihr ein ganz spezieller Dank für das jahrelange Engagement für die «Rauchfreie Lehre» und die gute Zusammen-

Es wird in Zukunft neue Projekte zur Tabakprävention in der Lehre geben.

arbeit! Wir wünschen ihr alles Gute für die neue Lebensphase.

Wir sind gespannt auf die angekündigten neuen Folgeprojekte zur Tabakprävention in der Ausbildung.



SUSANNA BLÖCHLINGER
ALTERSZENTRUM LINDENHOF
IN RÜMLANG

FREELANCE – Das Präventionsprogramm für die Sekundarstufe 1

VON KIM BAUMANN

Im November erhielten alle Oberstufenschulen die zwei Ordner Freelance «Tabak, Alkohol, Cannabis» und «Digitale Medien».

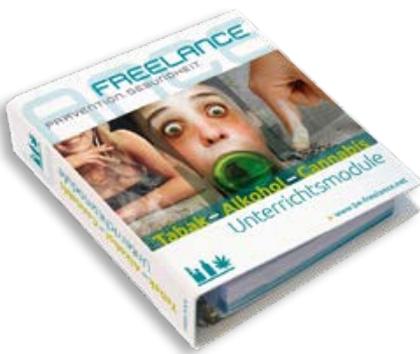
Das Programm bietet flexibel einsetzbare Unterrichtseinheiten zu Gesundheit, Sucht, Substanzkonsum und Problemen von Internet, Social Media oder Smartphone.

Umfassende Lektionen sowie Kurzeinheiten von 10 bis 20 Minuten sind mit Kopiervorlagen 'pfannenfertig' vorbereitet und können variabel

eingesetzt werden. Die Lektionen sind mit dem Lehrplan 21 kompatibel und enthalten entsprechende Kompetenzzuordnungen.

Alle drei Jahre findet der «freelance-contest» statt. Schulteams erarbeiten Plakatideen. Die besten Arbeiten werden von Lernenden aus Grafik oder Werbung weiterentwickelt und als Plakate umgesetzt.

Kim Baumann von der Suchtprävention Zürcher Unterland kommt gerne zu Ihnen, um den Lehrpersonen das Lehrmittel vorzustellen. Die Einführung dauert 20 bis 25 Minuten.



Das Team der Suchtprävention Zürcher Unterland



hinten v.l.n.r.

Susi Fetsch
Sekretariat

Heidi Zimmermann Heinrich
Arbeitswelt/55+/Regelversorgung

vorne v.l.n.r.:

Sven Anders
Gemeinden

Yvonne Ledergerber
Kant. Schulen/Femmes-Tische/
ausserschulische Elternbildung

Boryana Hilti
Support Femmes-Tische

Kim Baumann
Volksschule

Silvia Huber
Stellenleitung

IMPRESSUM

Suchtprävention Zürcher Unterland

Europastrasse 11
8152 Glattbrugg
Tel. 044/872 77 33
info@praevention-zu.ch
www.praevention-zu.ch

WIR FACHLEUTE DER SUCHTPRÄVENTION...

- ▶ unterstützen alle, die sich für Suchtprävention einsetzen wollen: in Familie und Schule, im Betrieb, in der Gemeinde, im Jugendhaus, im Verein...
- ▶ vermitteln Unterlagen, begleiten Projekte, erteilen Kurse, halten Referate, fördern vernetztes Vorgehen, organisieren ständige Präventionsgruppen oder helfen Jugendschutzmassnahmen durchzusetzen
- ▶ freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

VORSTAND 2018

Co-Präsidium

Stephan König, Oberweningen

Mitglied der Sozialbehörde Oberweningen, Vorstandsmitglied des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Peter Spörri, Wallisellen

Gemeinderat, Präsident der Fachstelle für Abhängigkeitserkrankungen Bezirk Bülach

Mitglieder Ressort Finanzen

Rosita Buchli, Rümlang

Gemeinderätin, Vorsteherin für Soziales, Kultur, Sport und Vereine

Silvia Bosshard, Embrach

Gemeinderätin, Quästorin des Vereins Fachstelle für Abhängigkeitserkrankungen Bezirk Bülach

Mitglieder Ressort Personal

Daniel Frei

Geschäftsführer des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Barbara Neff, Wallisellen

Gemeinderätin, Vorstandsmitglied des Vereins Fachstelle für Abhängigkeitserkrankungen Bezirk Bülach

BUCHHALTUNG

Ruedi Meierhans, Dietlikon

Buchhalter

MITARBEITERINNEN

Silvia Huber

Stellenleitung, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Heidi Zimmermann Heinrich

Fachmitarbeiterin, Ressort Suchtprävention in der Arbeitswelt und Menschen 55+, Regelversorgung

Susanne Fetsch

Sekretariat, Versand Jugendschutz-Materialien, Ausleihe Medien

Yvonne Ledergerber

Fachmitarbeiterin, Ressorts kantonale Schulen und Femmes-Tische, Elternbildung

Sven Anders

Fachmitarbeiter, Ressort Gemeinden

Kim Baumann

Fachmitarbeiter, Ressort Volksschule

Boryana Hilti

Femmes-Tische Support

GRAFIK UND GESTALTUNG

PS Werbung AG

8184 Bachenbülach
www.psw.ch

DRUCK

gndruck ag

8184 Bachenbülach

BILDNACHWEIS

Vera Markus, Fotografin

044 451 25 87, photo@veramarkus.com

Geschäftsstelle Männer-Tische, Bern

Alle übrigen Bilder:
Suchtprävention